

Zeitschrift: Schweizerische Taubstumm-Zeitung
Herausgeber: Schweizerischer Fürsorgeverein für Taubstumme
Band: 7 (1913)
Heft: 17

Rubrik: Briefkasten ; Anzeigen

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 14.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

läßlich zweier dieser Angelegenheit gewidmeten Sitzungen der literarischen Gesellschaft in Luzern, und welcher damals angelegentlich empfahl, eine schweizerische Taubstummenzählung zu veranstalten, die Unterrichtskommission des Großen Rates auf das Taubstummens-Bildungswesen aufmerksam zu machen und sowohl im Ausland als im Inland Material zu sammeln zur Gründung und Organisation einer staatlichen Taubstummenanstalt. Zschokkes Ideal hat im Aargau auch heute noch nichts erreicht. Von dort weg verflossen zunächst 37 Jahre, bis es Heinrich Zschokke gelang, die aargauische Kulturgesellschaft, deren Präsident er damals war, zur Gründung des „Landenhofes“ zu bewegen, welchem nach einem Jahre diejenige der Taubstummenanstalt in Zofingen und nach weiteren 13 Jahren diejenige von Baden folgte.

Seither haben viele notwendige und gute Neuerungen im Erziehungswesen und in der Fürsorge für die leiblich und geistig Schwachen in unserem Schweizerlande Eingang gefunden; langsam reift auch die Saat, welche Zschokke und seine wackern Zeitgenossen gesät, und in diesem und jenem Kanton ist schon eine reiche Ernte im Gange.

Aber wir dürfen nicht stille stehen und warten, bis auf der ganzen Linie dieses erste und zwingendste Bedürfnis in seiner ganzen Bedeutung erfaßt und befriedigt ist, sondern wir müssen in der Hoffnung, daß unterdessen die Rückständigkeit auf diesem Gebiete sich bald ausgleichen werde, uns weiteren Aufgaben und zwar in erster Linie der Gründung von Taubstummenheimen und überhaupt der Fürsorge für die erwachsenen Taubstummen zuwenden. Glücklicherweise der Kanton, in welchem die erste und fundamentale Frage auf staatlichem Wege in befriedigender Weise gelöst ist, so daß es sich dort nur noch um die Lösung der zweiten handeln kann. Mögen aber andererseits die Kantone, in denen beide Aufgaben noch in frühem Entwicklungsstadium sich befinden oder gar auf einem toten Punkt angelangt sind, nicht verzagen, sondern vertrauensvoll sich an die andern anlehnen, um in gemeinsamer Arbeit, wenn auch vielleicht auf etwas andern Wegen, zum nämlichen Ziele zu gelangen.“

Briefkasten

An die drei Sântiskletterer schönen Dank! Kömmt ich's Ihnen doch nachmachen!

E. L. in A. Warum schimpfen Sie, wenn man Ihnen einen guten Rat gibt? Unser Ziel ist ja einzig, die Taubstummen glücklich zu machen.

D. G. in N. Wir danken für alles! Am 10. August waren wir uns ungeahnt nahe.

E. F. in R. Es war nur ein Versehen der Expedition oder der Post. Aber dann reklamiert man bei der richtigen Stelle und das ist die Geschäftsstelle der Taubstummen-Zeitung in Bern.

W. Sch. in B. Euer Bericht interessierte uns sehr. Merke dir für die Zukunft, daß wir ein Gastbett haben!

Chr. und M. F. in M. Brief und Sendung richtig erhalten, danke! Wir wissen nun genauer, wo und wie Ihr hauset und können so noch besser an Euch denken. Seid weiter Eurer guten Eltern Freunde!

Frau M. v. S. in B. Für unsere gebrauchten Marken haben wir immer denselben Abnehmer, der sie uns gewichtweise bezahlt, gleichviel welcher Sorte sie sind. Das alte Stanniol wird — wie Sie richtig vermuten — umgeschmolzen und neu verarbeitet. Beste Grüße und Dank. Vom 2. Jahresbericht haben wir noch genug.

A. J. in G. Es wäre wirklich interessant, den 90-jährigen Taubstummen unsern Lesern in Bild vorzuführen. Wir haben uns nach ihm erkundigt.

A. J. in B. Nur nicht so fromm schwagen, fromm leben ist besser! Dazu braucht es auch kein Studium, sondern ernstes Wollen.

J. G. W. in T. Es ist nicht nötig, daß Sie mit ihrer ganzen Familie nach Z. kommen, das kostet zu viel Geld und Mühe. Wir wären zufrieden gewesen, wenn Sie allein erschienen wären. Sie schlagen G. vor, bedenken aber dabei nicht, daß das für andere Taubstumme doch zu weit wäre. Darum suchen wir bei den Teilen entgegen zu kommen durch die zwei Predigtorte. Nur zweimal jährlich zur Taubstummenpredigt nach Z. zu gehen, das ist wirklich nicht zu viel verlangt! Für den Leib sorgt man 3 mal 365 mal im Jahr.

Anzeigen

Am 7. September, günstige Witterung vorausgesetzt, veranstaltet der Taubstummenverein „Thurgovia“ mit Herrn Pfr. Menet einen ganztägigen

Ausflug auf die Insel Mainau.

Jedermann darf daran teilnehmen. Abfahrt in Weinfelden (Mittelthurgaubahn) um 9. 10, Ankunft in Konstanz um 10 Uhr.

Ein taubstummer **Schneidergeselle** sucht Arbeit für sofort. Angebote erbeten an G. S.

Die **photographische Aufnahme** vom thurgauischen Taubstummentag in Berg am 17. August (Gruppe bei der Kirche) ist gelungen. Ein Bild kostet unaufgezogen 30 Rp. Dieser Betrag ist zugleich mit der Bestellung in Postmarken in verschlossenem Briefcouvert an Herrn Eugen Sutermeister einzusenden. (Ein Mandat würde 5 Rp. mehr kosten.) Die andere Aufnahme vom Garten ist weniger gut wegen zu viel Sonne und zu viel Schatten. Wer dennoch ein Gartenbild wünscht, kann es zu 20 Rp. erhalten.